

POLIZEIMELDUNG

Partybesucher bei Auseinandersetzung durch Reizstoff verletzt

VADUZ – Um 1.30 Uhr am Sonntagmorgen ist es im Eingangsbereich zum Foyer des Vaduzer Saals zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen Besuchern einer Party gekommen. Im Zuge dieser Auseinandersetzung setzte ein Kontrahent einen Reizstoff ein und verletzte mehrere Personen. Wegen massiver Reizung der Augen- und Mundschleimhäute mussten drei Personen zur ambulanten Behandlung ins Landeskrankenhaus Vaduz gebracht werden. Das schnelle Eingreifen der Landespolizei verhinderte eine Eskalation der Situation.

Um welche Art Reizstoff es sich handelte ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen der Landespolizei. Weitere Befragungen von Beteiligten und Zeugen sollen die Hintergründe für den Streit und den anschliessenden Reizstoffeinsatz klären. Es wird Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet. (lpfl)

FBP

Minigolfplausch der FBP-Ortsgruppe Schaan

SCHAAN – Die FBP-Ortsgruppe Schaan lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner von Schaan herzlich zum diesjährigen Minigolfplausch am Donnerstag, den 8. September, vis-a-vis des Schwimmbads Mühleholz, ein. Wir treffen uns um 16 Uhr zum Minigolfwettbewerb mit Preisverteilung. Im Anschluss werden wir vor Ort grillen und uns in gemütlicher und ungezwungener Runde mit den Schaaner Landtagsabgeordneten, Gemeinderätinnen und Gemeinderäten unterhalten können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. FBP-Ortsgruppe Schaan

NACHRICHTEN

Sitzungen des Verwaltungsgerichtshofs

VADUZ – Der Verwaltungsgerichtshof tagt am 7. September 2005 in nicht-öffentlicher Sitzung zu:

- VGH 2005/68 wegen Verfahrenshilfe im Asylverfahren und in öffentlicher Sitzung um 8.30 Uhr zu:
- VGH 2005/63 wegen öffentlicher Auftragsvergabe. (paff)

Solidarität mit unseren Nachbarn



VADUZ – Während wir hier in Liechtenstein mit einem blauen Auge davon gekommen sind, hat das Hochwasser in der Schweiz (im Bild: Aufräumarbeiten in Bern) und in Österreich vielen Menschen Hab und Gut geraubt; viele stehen vor dem Nichts und haben teilweise ihre ganze Existenz verloren. Unsere Partnerorganisationen, Caritas Schweiz und Caritas Vorarlberg, sind vor Ort in direktem Kontakt mit Betroffenen, geben ihnen Rückhalt und leisten gezielte Hilfe.

Viele Menschen in Liechtenstein möchten ihre Dankbarkeit und Solidarität zeigen und den Betroffenen helfen. Caritas Liechtenstein pflegt einen freundschaftlichen Kontakt zu Caritas Vorarlberg und zur Caritas Schweiz. Wir bitten Sie, unseren Nachbarn zu helfen, und wir gewährleisten, dass Ihr Spendengeld zweckgebunden verwendet wird. Sie können Ihre Spende auf das Konto der Caritas Liechtenstein, Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz, D-Kto. 203.357.07 überweisen mit dem Vermerk «Hochwasser Schweiz» oder «Hochwasser Vorarlberg». Wir leiten Ihre Spende weiter. Herzlichen Dank! Caritas Liechtenstein

Wieder rechte Schläger

Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen auf einem Fest in Vaduz

SCHAAN – Bei Nechtensteinischen Festveranstaltungen ist es mittlerweile fast schon an der Tagesordnung, dass es früher oder später zu Schlägereien zwischen Rechtsradikalen und anderen Jugendlichen kommt. So passiert auch wieder am Samstagabend bei einer Party im Vaduzer Saal.

• Martin Neuber

Im Verlauf der Auseinandersetzung wurden drei Personen mit einem noch nicht näher bestimmten Reizstoff leicht verletzt (für weitere Details: siehe Polizeimeldung im nebenstehenden Kasten). Wie Jules Hoch, der Chef der Kriminalpolizei, dem Volksblatt gegenüber bestätigte, sind diverse Beteiligte der Polizei bekannt: «Wir wissen, dass einige dieser Jugendlichen im rechten Umfeld aktiv sind. Es ist uns bewusst, dass diese Kreise bei uns im Land existieren und mit erhöhter Gewaltbereitschaft auffallen.»

Hintergründe erforschen

Jules Hoch sagte weiter, es ginge im Nachhinein in erster Linie darum, das Motiv der Täter zu verstehen und herauszufinden, wie es zu dieser Auseinandersetzung kam. Die Polizei habe die Untersuchungen eingeleitet und müsse zunächst einmal abklären, was für ein Reizstoff eingesetzt worden ist. Je nachdem, was die weiteren Untersuchungen ergeben, werden der oder die Täter wegen leichter oder schwerer Körperverletzung – eines der Opfer befindet sich nämlich immer noch in ärztlicher Behandlung – und allenfalls wegen einem Verstoß gegen das Waffengesetz bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Ludwig Frommelt vom Amt für Soziale Dienste sagt über Rechte in Liechtenstein: «Sie fallen vor allem durch provokantes Auftreten, territoriale Machtansprüche und hohe Gewaltbereitschaft auf.»

Eines der Opfer der feigen Reizgasattacke (Name der Redaktion bekannt), welches anschliessend im Spital behandeln lassen musste, erinnert sich noch gut an den Samstagabend: «Die Rechten haben schon den ganzen Abend Leute provoziert und begannen dann, andere heranzuschubsen.» Er sei dazwischengegangen, die Situation sei ausgeartet und einer der Rechtsradikalen habe Reizgas gegen ihn und mehrere andere eingesetzt. Danach kam es immer wieder zu einzelnen Schlägereien.

Lösungen werden angestrebt

Auch dem Amt für Soziale Dienste ist das Problem der Gewalttätigkeit in rechten Kreisen bekannt; dies sagt Ludwig Frommelt, der im Kinder- und Jugenddienst tätig ist und überdies in der Gewaltschutzkommission der Regierung arbeitet. «Es ist so, dass es aus der rech-

ten Szene immer wieder junge Leute gibt, die an solchen Veranstaltungen negativ auffallen», so Frommelt. Eine Lösung werde momentan von der Gewaltschutzkommission in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Vereinen angestrebt: «Wir erarbeiten Richtlinien, um den Veranstaltern Tipps zur Prävention und Reaktion auf solche Vorkommnisse zu geben. Wir wollen diese Aktion breit abstützen und die Botschaft aussenden: Wer Stunk macht, ist an Festen unerwünscht und muss mit Unannehmlichkeiten rechnen.»

Die rechte Szene in Liechtenstein umfasse geschätzte 20 bis 30 aktive Mitglieder und werde von der Polizei beobachtet. «Die Mitglieder dieser Szene fallen vor allem durch provokantes Auftreten, territoriale Machtansprüche und hohe Gewaltbereitschaft auf», charakterisiert Ludwig Frommelt diese Jugend-

lichen. Im Gegensatz zu Rechtsradikalen wie zum Beispiel in Deutschland, welche auch bei Demonstrationen auf sich aufmerksam machen und auch für politische Rechte kämpfen, wollten Rechtsradikale in unserem Land vor allem «Aufmerksamkeit erregen und sich wichtig machen».

Ideologisierung vorhanden

Er sieht die Ursache des Phänomens primär im persönlichen Bereich der Schläger bedingt und nicht in der geistigen Haltung. Bei den anderen allerdings sei «eine gewisse Ideologisierung und ausländerverfeindliche Haltung mit rechten Parolen wie «Ausländer raus!» immer wieder feststellbar.» «Diese Haltung spiegelt sich auch in Teilen der Erwachsenenwelt wieder, nur leben einzelne Jugendliche das radikal aus», bemerkt Ludwig Frommelt abschliessend.

Definitiv: Burali folgt auf Deplazes

Wechsel in den Pfarreien von Eschen und Nendeln – Burali-Nachfolge noch offen

ESCHEN – Nun ist es fix. Die in letzter Zeit kursierenden Gerüchte und Munkaleien um die Pfarreien Eschen und Nendeln können zum Teil bestätigt werden. Seit letztem Mittwoch steht nun fest, dass Pfarrer Paul Deplazes nächstes Jahr in den wohlverdienten Ruhestand geht und der jetzige Nendler Kuratskaplan Adriano Burali neuer Pfarrer von Eschen wird.

Offen bleibt noch die Nachfolge in der Kuratskaplanei von Nendeln.

Nach über 30 Jahren im Dienste der Gemeinde Eschen wechselt Pfarrer Paul Deplazes bei bester Gesundheit in den verdienten Ruhestand. Mit Schreiben vom 4. August 2005 teilte Pfarrer Deplazes der Gemeindevorsteherung Eschen mit, dass er per 30. April 2006 sein Amt als Pfarrer in Eschen niederlegen werde.

44 Jahre Seelsorger

Nach dem Theologiestudium am Priesterseminar in Chur wurde Pfarrer Paul Deplazes im April 1962 zum Priester geweiht. Zuerst wirkte er bis August 1964 als Vikar in der grossen Pfarrei Küssnacht in Zürich. Anschliessend folgten 8 Jahre als Kaplan in Domat/Ems. Im Dezember 1972 übernahm er das Pfarramt in Benden. Schon damals unterrichtete Pfarrer Deplazes in Eschen Religionsunterricht. Am 13. April



Wechsel in der Pfarrei Eschen: Pfarrer Paul Deplazes (links) geht in den wohlverdienten Ruhestand und Kaplan Adriano Burali wird neuer Pfarrer von Eschen.

1975 erfolgte die Amtseinsetzung von Pfarrer Paul Deplazes als neuer Seelsorger in der Pfarrei Eschen. Am 30. April 2006 wird die offizielle Verabschiedung von Pfarrer Paul Deplazes aus dem aktiven Dienst erfolgen.

Dank für unermüdbaren Einsatz

Die Pfarrgemeinden Eschen und Nendeln bedanken sich auch an dieser Stelle bei Pfarrer Paul Deplazes für die unzähligen Dienste, die er als Pfarrer von Eschen zum

Wohle der Gemeinde gemacht hat und noch machen wird.

Kuratskaplan Burali wird Pfarrer von Eschen

S.E. Wolfgang Haas, Erzbischof von Vaduz, hat bereits zugesichert, dass er per 1. Mai 2006 Kaplan Burali zum Pfarrer von Eschen ernennen wird. Die feierliche Amtseinsetzung ist auf Sonntag, den 14. Mai 2006 geplant. Pfarrer Burali wurde am 10. Juni 1995 zum Priester geweiht. Anschliessend war er

zwei Jahre Vikar in Wetzikon/ZH, bevor er am 18. August 1997 den Dienst der Kuratskaplanei in Nendeln antrat.

Nachfolge in Nendeln noch offen

Noch ist die Nachfolge für Kaplan Burali in Nendeln nicht geregelt. Das Erzbistum Vaduz und die Gemeinde Eschen sind jedoch bestrebt, dass auch in Nendeln ein nahtloser Übergang stattfinden wird. Die Suche nach einem geeigneten Priester für Nendeln ist im Gange. (PD)